Bundesgericht
Tribunal fédéral
Tribunale federale
Tribunal federal

{T 0/2}
1C 7/2012

Urteil vom 11. Juni 2012
I. öffentlich-rechtliche Abteilung

Besetzung
Bundesrichter Fonjallaz, Präsident,
Bundesrichter Aemisegger, Raselli,
Gerichtsschreiber Stohner.

Verfahrensbeteiligte
X._____AG, Beschwerdeführerin, vertreten durch Rechtsanwalt Peter Philipp,

gegen

1. A.a._____,
vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Dominik Infanger,
2. A.b._____,
3. Ehepaar A.c._____,
4. Ehepaar A.d._____,
5. Ehepaar A.e._____,
6. Ehepaar A.f._____,
7. A.g._____,
alle (Verfahrensbeteiligte 2-7) vertreten durch Rechtsanwältin A.h._____,
8. A.h._____,
9. A.i._____,
vertreten durch Rechtsanwältin Dr. Ursula Schmid,
10. A.j._____,
11. A.k._____,
12. A.l._____,
13. A.m._____,
14. A.n._____,
15. A.o._____,
16. A.p._____,
17. A.q._____,
18. A.r._____,
19. A.s._____,
20. A.t._____,
21. A.u._____,
22. A.v._____,
23. A.w._____,
24. Stockwerkeigentümer-Gemeinschaft A.x._____,
Frau A.v._____,
25. A.y._____,
26. Stockwerkeigentümer-Gemeinschaft A.z._____, Herr B.a._____,
27. Stockwerkeigentümer-Gemeinschaft B.b._____, Herr B.c._____,
28. B.d._____,

29. B.e._____,
30. B.f._____,
31. B.g._____,
32. B.h._____,
33. B.i._____,
34. Ehepaar B.j._____,
35. Ehepaar B.k._____, Hotel B.l._____,
36. Ehepaar B.m._____,
37. Ehepaar B.n._____,
38. Ehepaar B.o._____,
39. Ehepaar B.p._____,
40. Ehepaar B.q._____,
41. Ehepaar B.r._____,
42. Ehepaar B.s._____,
43. Ehepaar B.t._____,
44. Ehepaar B.u._____,
45. Ehepaar B.v._____,
46. Ehepaar B.w._____,
47. Ehepaar B.x._____,
48. Ehepaar B.y._____,
49. Ehepaar B.z._____,
50. Ehepaar C.a._____,
51. Ehepaar C.b._____,
52. Ehepaar C.c._____,
53. Ehepaar C.d._____,
54. Ehepaar C.e._____,
55. Ehepaar C.f._____,
56. Ehepaar C.g._____,
57. Ehepaar C.h._____,
58. Ehepaar C.i._____,
59. Ehepaar C.j._____,
Beschwerdegegner,

Gemeinde Vals, 7132 Vals, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Gieri Caviezel,
Amt für Raumentwicklung Graubünden, Grabenstrasse 1, 7001 Chur.

Gegenstand
Baugesuch,

Beschwerde gegen das Urteil vom 1. November 2011 des Verwaltungsgerichts des Kantons Graubünden,
5. Kammer.

Sachverhalt:

A.
In der Gemeinde Vals wird seit 1930 im Gebiet "Carlag" Stein abgebaut und gespalten. Bis 2002 belief sich das Abbauvolumen auf ca. 300 m^3 *proJahr.*2003*wurdemitderErstellungeinerneuenStrassedieVoraussetzungfürdenAbtranspor* 25′000m^3 *Steinindennächstenrund*25*Jahren*, *d.h.*1′000m^3 *proJahr*, *imSteinbruch*″*Carlag*″*zuerteilen.DieRegierungdesKanto*

B.
*Am*6.*März*2008*gelangteA.a._____inZusammenhangmitdemBetriebdesSteinbruchsandieGemeindeundverlangtedieunv* *undStaubemissionenbetrafen*(*Ziffer*2).*GegendieseVerfügungerhobensowohlA.a._____alsauchdieX._____AGBes* *MitBeschwerdeansBundesgerichtvom*14.*Dezember*2009*beantragteA.a._____*, *dasUrteildesVerwaltungsgerichtsseiauf*

undUmweltrechtsüberwiegediebetriebswirtschaftlichen
InteressenderBetreiberin.

C.
*Am*20.*Oktober*2010*reichtedieX._____AGbeiderGemeindeValseinGesuchumWeiterbetriebdesbestehendenSteinbruchs"*
Das Abbauvolumen beträgt 7'200 m^3 *Stein,abbaubarindennächstenzwölfJahrenjeweilsvonAnfangMärzbisEndeNovember*
6′000*m*^{3} *geschätzt.AlsGesuchsbeilagereichtedieX._____AGinsbesondereeinLärmgutachtenein,welcheszumErgebniskom*
undImmissionsgrenzwerteseieneingehalten.Gegen
*dasGesuchwurden*53*Einspracheneingereicht.MitEntscheidenvom*12.*April*2011,*mitgeteiltam*27.*Mai*2011,*lehnteder Gemei*
*DieseEntscheidefochtdieX._____AGam*6.*Juni*2011*beimVerwaltungsgerichtan.DieseswiesdieBeschwerdemitUrteilvom*

D.
*MitBeschwerdeinöffentlich−rechtlichenAngelegenheitenvom*30.*Dezember*2011*beantragtdieX._____AG,dasUrteilde*
DasAmtfürRaumentwicklungdesKantonsGraubündenunddasBundesamtfürRaumentwicklungverzichtenaufVernehmlassu

Erwägungen:

1.
DasangefochteneUrteildesVerwaltungsgerichtsisteinEntscheideinerletztenkantonalenInstanz(*Art.*86*Abs.*1*lit.dBGG*).*Ihm*
rechtlicheAngelegenheitzugrunde.DasBundesgerichtsgesetzenthältaufdemGebietdesRaumplanungs−undBaurechtskeine
rechtlichenAngelegenheiten(*Art.*82*lit.aundArt.*83*BGG*;*vgl.BGE*133*II*249*E.*1.2*S.*251,409*E.*1.1*S.*411).
DieBeschwerdeführerinhatalsBaugesuchstellerinundBeschwerdeführerinandenvorinstanzlichenVerfahrenteilgenommen

2.
2.1*DieVorinstanzerwägt,dasAbbauvorhabenliegeinnerhalbdervonderGemeindeValsam*4.*Dezember*1994*erlassenenundvor*
UnterHinweisaufdieLehreunddiebundesgerichtlicheRechtsprechungbetontdieVorinstanz,einsolchesSondernutzungsplanv
Zusammenfassendfolgertdie Vorinstanz,esseivorliegendeineabgeschlosseneSondernutzungsplanungerforderlich,weshal

2.2*DieBeschwerdeführerinrügteineVerletzungplanungsrechtlicherGrundsätze.DieAuffassungderVorinstanz,dieErteilun*
11).

2.3*DieRaumplanungbildetmitderRicht−undNutzungsplanungsowienachfolgendemBaubewilligungs−undallfälligemAu*
undSchutzzonen(*Art.*14*RPG*).*Siesindfürjedermannverbindlich*(*Art.*21*Abs.*1*RPG*).*DasBaubewilligungsverfahrendientda*
bzw.
Ausnahmebewilligungsverfahrenbilden"OrtetypischerEntscheidungen"(*PierreTschannen,in*:*Aemisegger/Kuttler/Moor*
DasBundesrechtverlangt,dassbeiderErfüllungraumplanerischerAufgabendasangemessenePlanungs−bzw.Entscheidung
zielen(*Art.*1*und*3*RPG*),*demkantonalenRichtplan*(*Art.*6*ff.RPG*)*sowiederBedeutungdesProjektsimLichtederimRaumplan*
*BeiderBeurteilung,obeinNutzungsplanverfahrendurchzuführenistoderobeineAusnahmebewilligunggemässArt.*24*ff.RPG*
*ZBl*106/2005*S.*369)*zusammenfassendgefolgert,denkommunalenundkantonalenBehördensteheinGrenzfälleneingewisser*
Marti,Planungspflichtfürgrössere Vorhabenausserhalb der Bauzonen−wegleitendeRechtsprechungdesBundesgerichts,ZB

2.4*DasBundesgerichthatfürverschiedeneAnlagenwiegrössereAbbau−undDeponievorhabendiePlanungspflichtbejaht*(*vg*
undSandgruben,Steinbrüchenundanderennichtder Energiegewinnungdienenden Materialentnahmenaus dem Bodenmiteinem
*MiteinemAbbauvolumenvon*7′200*m*^{3} *liegtdasvorliegendzubeurteilendeProjektdeutlichunterdieserSchwelle,sodasskeineUr*
undUmweltverträglichkeitKoordinationsproblemeentstehenkönnen.InsolchenFällenistderErlasseinesvorgängigenSonder
Aemisegger/Kuttler/Moor/Ruch[*Hrsg.*],*KommentarRPG*,2010,*Art.*14*N.*84;*sieheauchEricBrandt/PierreMoor,in*:
Aemisegger/Kuttler/Moor/Ruch[*Hrsg.*],*KommentarRPG*,2010,*Art.*18*N.*131*ff.und*146*ff.*).

2.5*ImzubeurteilendenFallgehtesumdieverbindlicheFestlegungderAbbauflächeunddesAbbauvolumens,derErschliessungs*
wiedieVorinstanzwillkürfreifestgestellthat−derSteinbruchleichteinsehbaristundinderNähedesSiedlungsgebietsliegt,kor
festzulegen.DieseVollzugskonzepteweisenzwarkeinenGesetzescharakterauf,dieWertungderKantonsregierungdurfte jedo
DieseaufgeführtenUmständelassendieDurchführungeinesSondernutzungsplanverfahrensalssachgerechterscheinen.Hier

3.
Die weiteren Vorbringen der Beschwerdeführerin (Beschwerde S. 11 – 24) sind unbegründet, soweit sie hinreichend substanziier

3.1 Die Beschwerdeführerin rügt eine Verletzung des Legalitätsprinzips (Art. 5 Abs. 1 BV), da sich die Vorinstanz über Art. 48 des B
Gemäss Art. 48 Abs. 3 BG/Val sind die Gestaltung von Abbauflächen nach Abschluss der Materialentnahme oder einzelner Et
Die Vorinstanz weist in ihrer Begründung darauf hin, dass die Kantonsregierung beider Genehmigung von Art. 48 BG/Val sam 17.

3.2 Die Beschwerdeführerin macht eine Verletzung des Grundsatzes des Vertrauensschutzes geltend (Art. 9 BV). Durch den Zone
16, insb. S. 14).
Das Bundesgericht hat, wie ausgeführt, mit Urteil 1C 276/2009 vom 26. Juli 2010 in der gleichen Sache den angefochtenen Entsch

3.3 Die Beschwerdeführerin bringt vor, der angefochtene Entscheid verletze die Eigentums – und Bestandesgarantie (Art. 26 Ab
Die Vorinstanz verletzt, wie dargelegt, kein Bundesrecht, indem sie folgert, der Erlass eines Sondernutzungs – bzw. Gestaltungs

3.4 Die Beschwerdeführerin macht eine "Verletzung von Art. 24 RPG im Rahmen der Interessenabwägung" geltend (Beschwerde S
23).
Diese Ausführungen sind unbehelflich, da nach dem Gesagten ein Ausnahmebewilligungsverfahren nicht genügt, sondern ein So

3.5 Schliesslich rügt die Beschwerdeführerin eine Missachtung ihres Anspruchs auf rechtliches Gehör (Art. 29 Abs. 2 BV), weil die
Die Vorinstanz hat eingehend dargelegt, weshalb aus ihrer Sicht ein Sondernutzungsplanverfahren zweckmässig ist; damit hat sie
Die grundsätzliche Pflicht der Behörde, ihren Entscheid zu begründen, bedeutet nicht, dass sie sich mit jeder tatbeständlichen Be

4.
Die Beschwerde ist abzuweisen, soweit darauf eingetreten werden kann. Bei diesem Ausgang des Verfahrens sind die bundesgeric

Demnach erkennt das Bundesgericht:

1.
Die Beschwerde wird abgewiesen, soweit darauf einzutreten ist.

2.
Die Gerichtskosten von Fr. 3'000. – – werden der Beschwerdeführerin auferlegt.

3.
Die Beschwerdeführerin hat die Beschwerdegegnerin 1 für das bundesgerichtliche Verfahren mit Fr. 2'000. – – zu entschädigen.

4.
Dieses Urteil wird den Parteien, der Gemeinde Vals, dem Amt für Raumentwicklung Graubünden und dem Verwaltungsgericht de

Lausanne, 11. Juni 2012
Im Namen der I. öffentlich – rechtlichen Abteilung
des Schweizerischen Bundesgerichts

Der Präsident: Fonjallaz

Der Gerichtsschreiber: Stohner